

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Grimmen (an der Trebel)

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Grimmen (an der Trebel).

ständig und wirklich zu Preußen hinüber — also volle zweihundert Jahre, nachdem es von den Schweden in Besitz genommen und nach ihnen noch immer in verhältnismäßiger Selbständigkeit geblieben war.

Neuvorpommern, der jetzige Regierungsbezirk Stralsund, mag etwa achtzig Quadratmeilen enthalten und wird von ungefähr 200,000 Einwohnern bewohnt. Gegen Westen und Süden grenzt es an Mecklenburg und Vorpommern, nördlich und östlich aber an die Ostsee. Vor einem großen Theile dieser Küste liegt das krause Inselgebilde Rügens, das etwa ein Viertel des Areals und der Bevölkerung für sich in Anspruch nimmt. Die Grenze Mecklenburgs zieht sich fast durchweg an den kleinen Flüschen Redniz und Trebel hin, während Vorpommern durch die Peene von unserem Ländchen getrennt wird. Man sieht also, in welcher Abgeschlossenheit das letztere schon durch die Natur selber uns vor Augen gestellt wird.

Die Redniz und die Trebel sind kleine Tieflandsflüsse, in denen, des geringen Gefälles wegen, von „Fließen“ eigentlich wenig die Rede ist: stille, tiefe, dunkle Wasser, deren Ufer meistens durch sumpfige Wiesen oder ein schwer zugängliches Bruchland gebildet werden, so daß der Verkehr zwischen hüben und drüben auf vielerlei Hindernisse stößt. Neuerdings mag hier manches gebessert sein, früher jedoch lag alles in äußerst primitivem Zustande und führte zu den trüblichsten Folgen. Denn auf diesem Grenzterrain vollzog sich, bis zum Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein, ein unaufhörlicher und erbitterter Kampf zwischen den Schmugglern und den Zollbeamten und riß so ziemlich die gesammte Bevölkerung in Mitleidenschaft hinein. Es ist von diesem Treiben weiterhin nur wenig laut geworden und selbst im Lande blieb es meistens in eine Art von Schleier gehüllt, den niemand recht zu lüften wagte, weil man hinter demselben oft auf Dinge und Tügel stieß, von denen besser zu schweigen ist, ja an die man am liebsten gar nicht denken mag.

Das Land, „wo Milch und Honig fließt“, wie die Einwohner wohl zu sagen pflegten, welche ihre Heimat auf das Wärmste lieben, ist im strengsten Sinne des Wortes ein Flachland — „eben wie eine Decke“. Selbst auf ein welliges Terrain stößt man nur ausnahmsweise, und wirkliche, bemerkenswerthe Erhebungen kommen, natürlich mit Ausschluß Rügens, im Innern fast gar nicht vor und erscheinen auch an der Küste, etwa als alte Dünen, nur